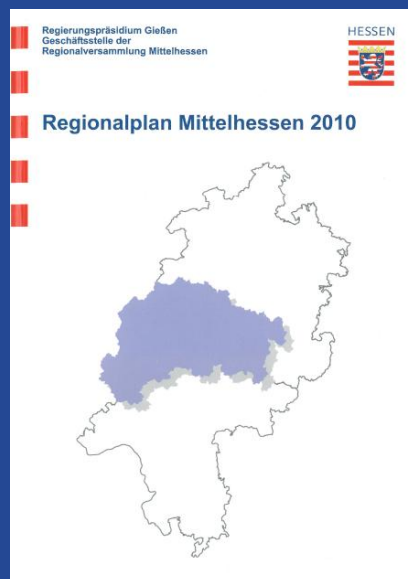


Regionalplan Mittelhessen 2010

Perspektiven und Chancen für eine gemeinsame und nachhaltige Entwicklung der Region Mittelhessen

Vorstellung im Landkreis Marburg-Biedenkopf
am 18. Mai 2011





Gliederung

1. Inhalte des Regionalplans
2. Steuerungswirkung des Regionalplans
3. **Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf**
4. **Fazit und Ausblick**



3.

Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf



Vorrang- und Vorbehaltsgebiete

(Landkreis Marburg-Biedenkopf)

	Gesamtfläche Mittelhessen 538.048 ha	% der Gesamtfläche	Gesamtfläche Kreis Marburg- Biedenkopf 126.249 ha	% der Kreisfläche
Vorrang Landwirtschaft	147.927	27,50	34.537	27,36
Vorbehalt Landwirtschaft	117.294	21,80	26.033	20,62
Vorbehalt Lagerstätten	18.639	3,46	3.702	2,93
Vorrang Abbau Bestand	1.526	0,28	368	0,29
Vorrang Abbau Planung	613	0,11	164	0,13
Vorbehalt Klima	118.349	22,00	27.643	21,90
Vorrang Hochwasser	17.951	3,34	6.214	4,92
Vorbehalt Hochwasser	2.395	0,45	863	0,68
Vorrang Siedlung Bestand	37.445	6,96	9.140	7,24
Vorrang Siedlung Planung	3.548	0,66	953	0,75
Vorrang luG Bestand	5.524	1,03	959	0,76
Vorrang luG Planung	1.342	0,25	293	0,23



Vorrang- und Vorbehaltsgebiete

(Landkreis Marburg-Biedenkopf)

	Gesamtfläche Mittelhessen 538.048 ha	% der Gesamtfläche	Gesamtfläche Kreis Marburg-Biedenkopf 126.249 ha	% der Kreisfläche
Vorrang Natur und Landschaft	73.541	13,67	19.158	15,17
Vorbehalt Natur und Landschaft	106.941	19,88	16.384	12,98
Vorrang Regionaler Grünzug	78.020	14,50	14.446	11,44
Vorrang Forst	221.651	41,20	53.228	42,16
Vorbehalt Forst	1.464	0,27	660	0,52
Vorrang Wind Bestand	1.935	0,36	337	0,27
Vorrang Wind Planung	815	0,15	201	0,16



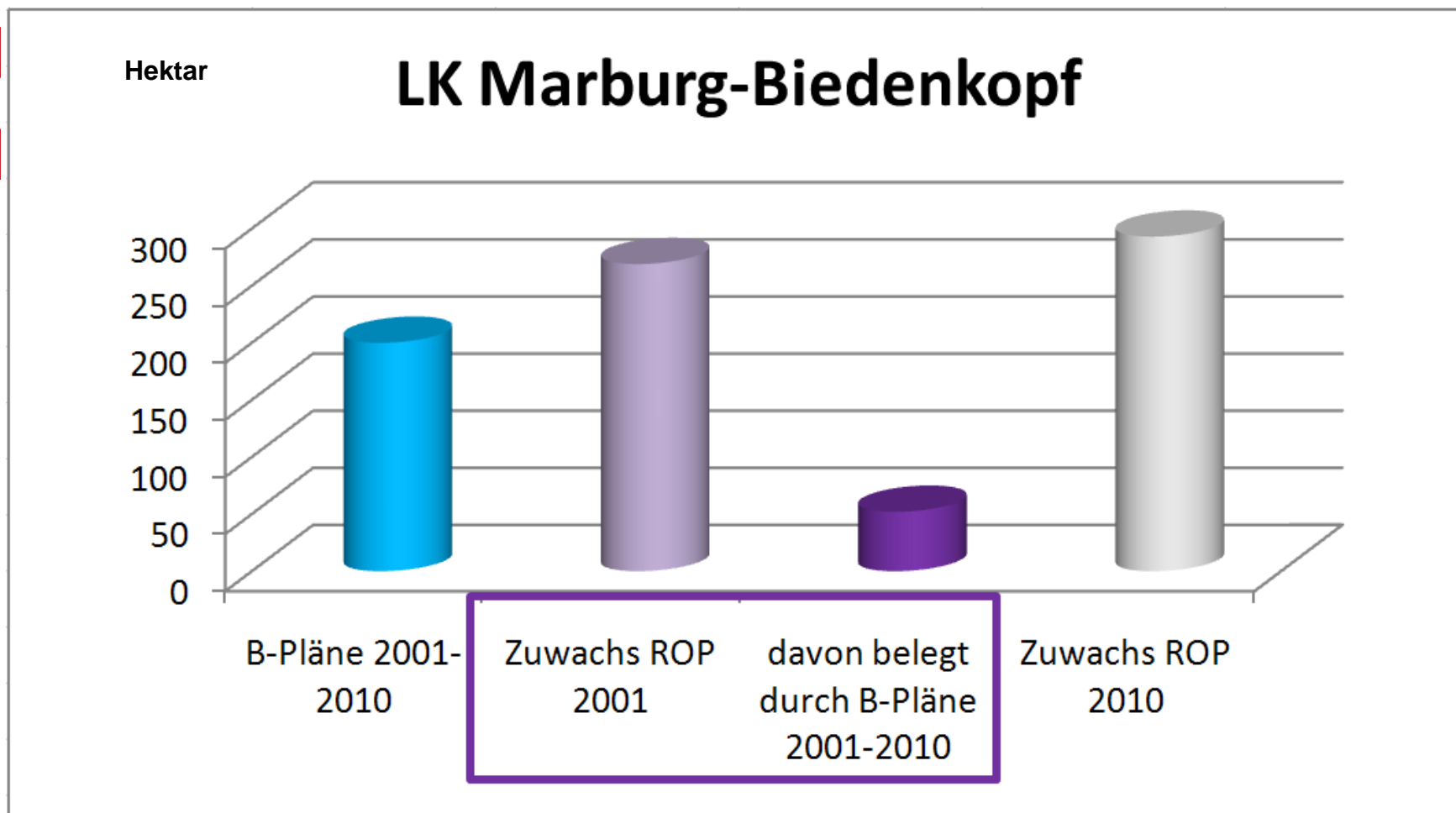
Landkreis Marburg-Biedenkopf

Themenschwerpunkte:

- **Gewerbeflächenpotentiale**
- **Sicherung der Grundversorgung (Einzelhandel)**
- **KLAMIS: Handlungsleitfaden zur Klimaanpassung**
- **Erneuerbare Energien, insbesondere Biogas**

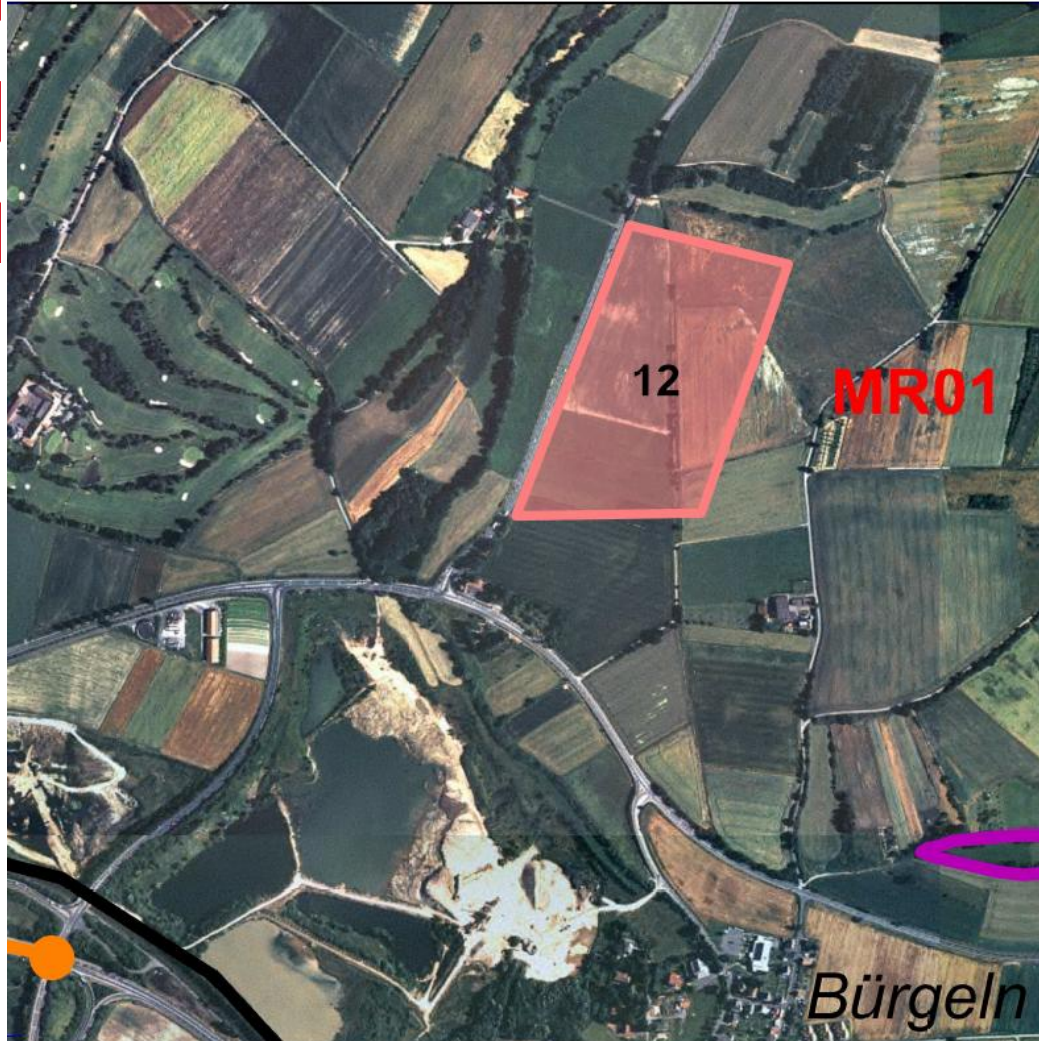
3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Inanspruchnahme von Vorranggebieten Industrie und Gewerbe Planung durch Bebauungspläne



3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Cölbe-Bürgeln



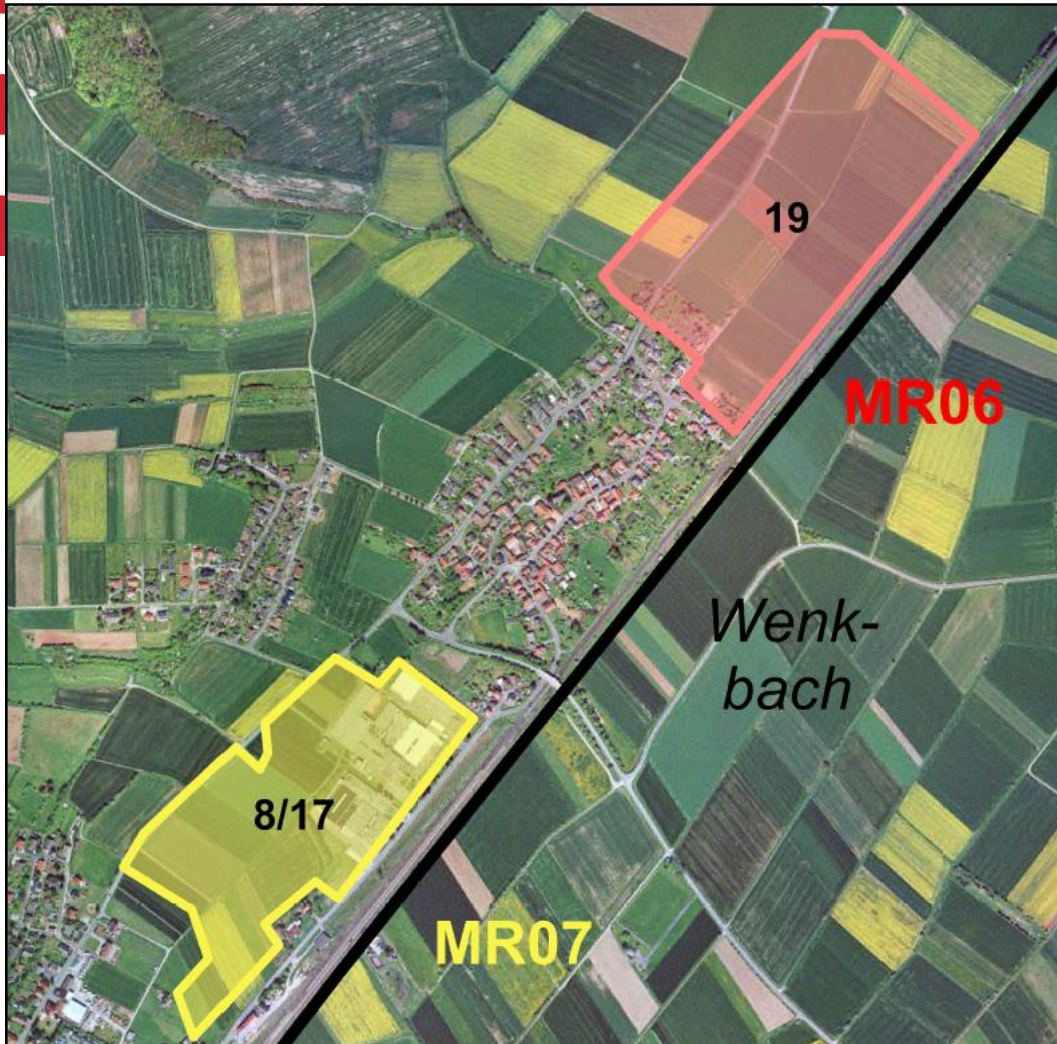
Industrie- oder Gewerbefläche im 10- bzw. 2 km-Korridor der Bundesautobahnen bzw. Bundesstraßen B 49 und B 3 (ab 5 ha verfügbare Fläche); mit Kennziffer

- LM01** Bestand lt. Bebauungsplan
- LM01** Planung lt. Flächennutzungsplan
- LM01** Planung lt. Regionalplan 2008
- LM01** brachliegende Industrie- oder Gewerbefläche
- 10/15** verfügbare/gesamte Fläche [ha] aus Bebauungsplan
- 15** Fläche [ha] aus FNP, Regionalplan oder Industrie- oder Gewerbebrache
- Bundesautobahn; mit Anschlussstelle
- Bundesstraße B 49 oder B 3; mit Anschlussstelle
- Gemeindegrenze
- Fernverkehrsstrecke gemäß Regionalplan
- Sinn** Gemeinde
- Hörsbach* Ortsteil



3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Weimar-Wenkbach



Industrie- oder Gewerbefläche im 10- bzw. 2 km-Korridor der Bundesautobahnen bzw. Bundesstraßen B 49 und B 3 (ab 5 ha verfügbare Fläche); mit Kennziffer

- LM01** Bestand lt. Bebauungsplan
- LM01** Planung lt. Flächennutzungsplan
- LM01** Planung lt. Regionalplan 2008
- LM01** brachliegende Industrie- oder Gewerbefläche

10/15 verfügbare/gesamte Fläche [ha] aus Bebauungsplan

15 Fläche [ha] aus FNP, Regionalplan oder Industrie- oder Gewerbebrache

Bundesautobahn; mit Anschlussstelle

Bundesstraße B 49 oder B 3; mit Anschlussstelle

Gemeindegrenze

Fernverkehrsstrecke gemäß Regionalplan

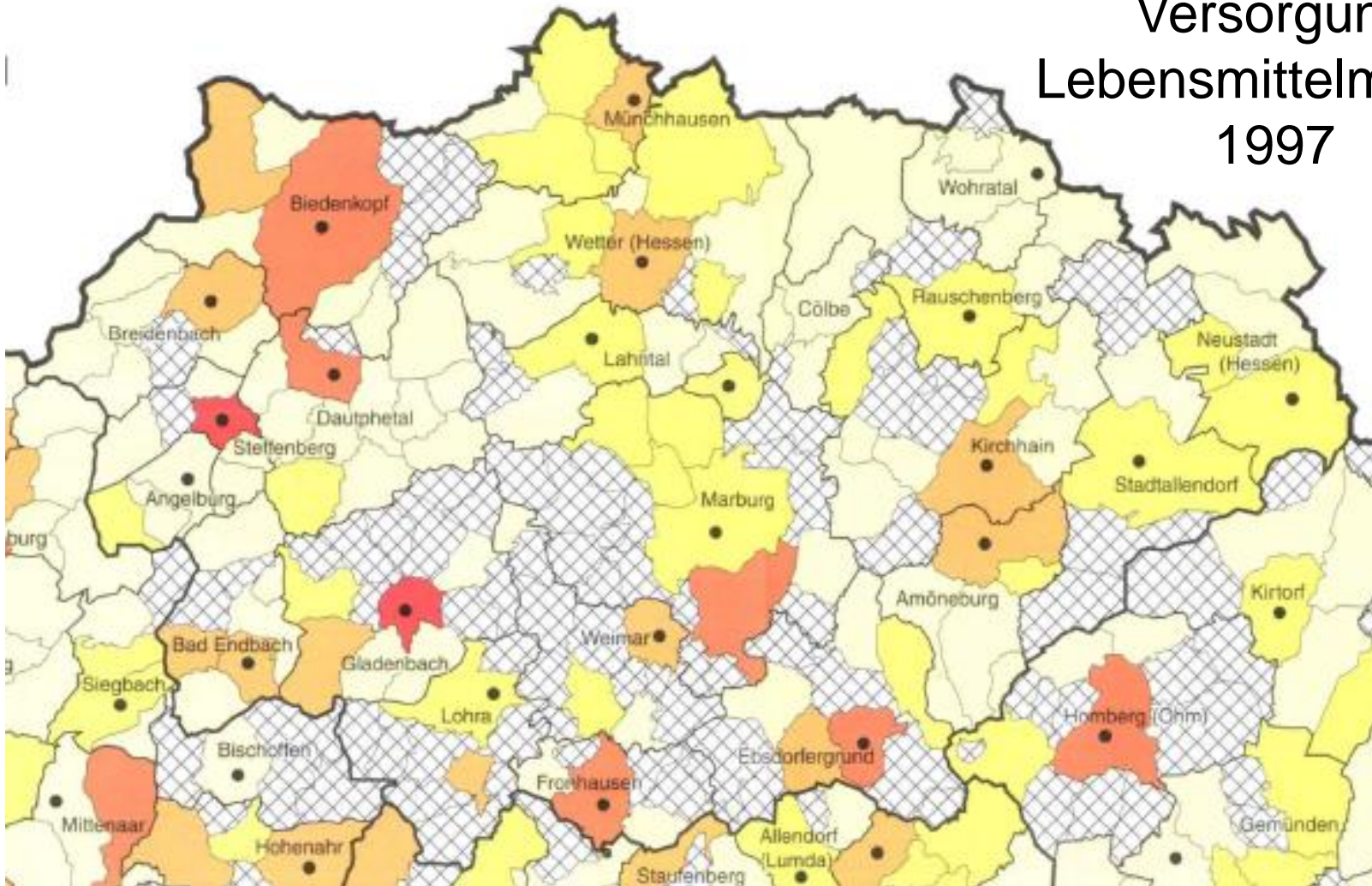
Sinn Gemeinde

Hörsbach Ortsteil



3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Versorgung
Lebensmittelmärkte
1997

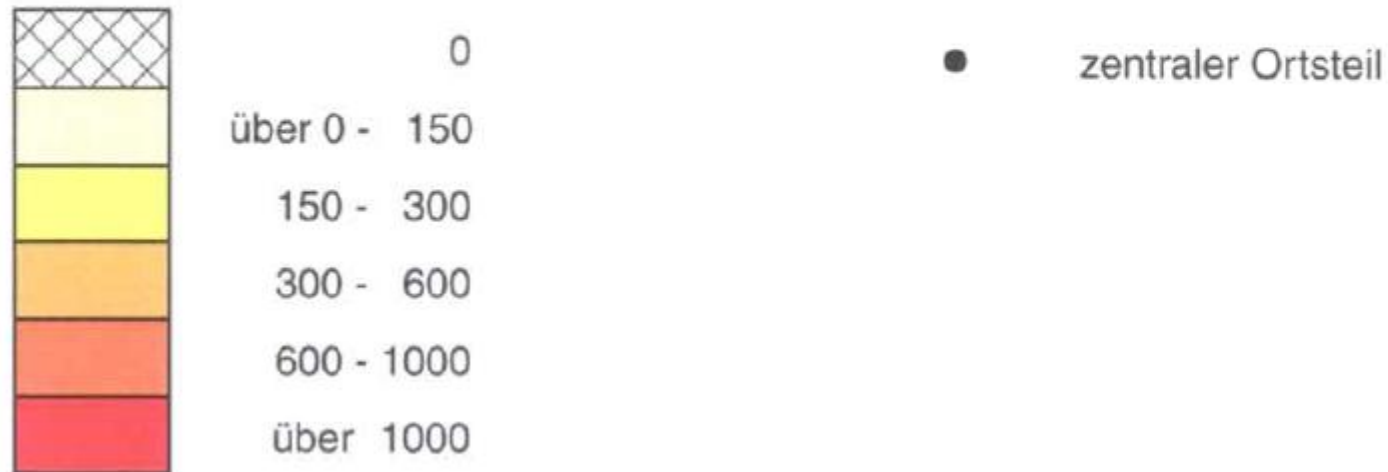


3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Sicherung der Grundversorgung (Einzelhandel)

Legende zur Karte: Versorgung Lebensmittelmärkte 1997

Verkaufsfläche (m² / 1000 Einwohner)



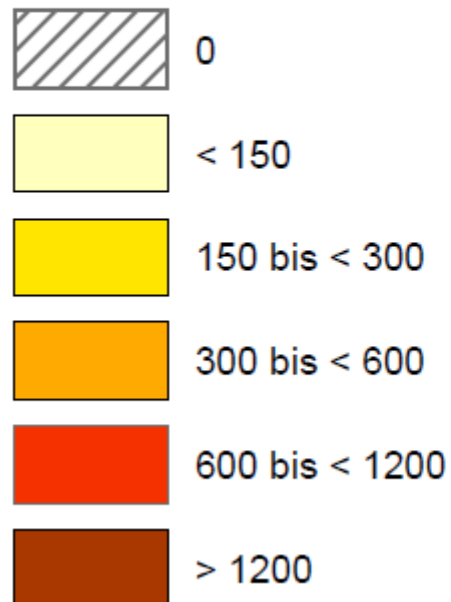
3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Sicherung der Grundversorgung (Einzelhandel)

Legende zur Karte: Versorgung Lebensmittelmärkte 2010

Verkaufsfläche (m² pro 1000 EW)

Wettbewerbskennziffer



Gemeinde
Verkaufsfläche in qm / Wettbewerbskennziffer



3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Sicherung der Grundversorgung (Einzelhandel)

Zentralitätsgebot: Großflächiger Einzelhandel nur in Mittel- und Oberzentren

Kongruenzgebot: Verkaufsflächengröße und Sortimente haben den Versorgungsbereich zu beachten.

Integrationsgebot: Ansiedlung nur in *Vorranggebieten Siedlung Bestand* und *Planung*, sowie in enger baulicher und funktio-
neller Verbindung zu bestehenden Siedlungs-
gebieten.

Beeinträchtigungsverbot: Keine Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit zentraler Orte und der bereits integrierten Geschäftszentren/Versorgungskerne

3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Sicherung der Grundversorgung (Einzelhandel)

5.4-3 (Z)

... . Zur örtlichen Grundversorgung ... ist eine Ausweisung (großflächige Einzelhandelsprojekte) auch in den zentralen Ortsteilen von Grundzentren zulässig (Zentralitätsgebot).



3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Sicherung der Grundversorgung (Einzelhandel)

5.4-11 (Z) (Sinngemäß)

Anpassungsverpflichtung gemäß § 1 Abs. 4 BauGB für Flächen nach § 34 BauGB bzw. rechtsgültige Bebauungspläne.



3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

KLAMIS: Handlungsleitfaden zur Klimaanpassung



Modellvorhaben der Raumordnung:
„Raumentwicklungsstrategien zum
Klimawandel“ (KlimaMORO)

Kommunen im Klimawandel. Wege zur Anpassung



gefördert durch:



Bundesministerium
für Verkehr, Bau
und Stadtentwicklung



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

KLAMIS: Handlungsleitfaden zur Klimaanpassung



- Darstellung der Folgen und Auswirkungen des Klimawandels für die Kommunen



- Maßnahmenvorschläge zur Anpassung zu den Schwerpunkten Hitzebelastung, Trockenheit, Extremniederschläge, Stürme



- Checkliste zur Anpassung an den Klimawandel
- weitere Infos/Download: www.moro-klamis.de



3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

KLAMIS: Handlungsleitfaden zur Klimaanpassung

Hitzebelastung		
geeignete Anpassungsmaßnahme	weitere Pluspunkte	mögliche Konflikte
Anpassung der Stadtstruktur (verantwortlich: Kommunen)		
Stadt- und Bioklimakarten als Informations- und Entscheidungsgrundlage erstellen (Beispiel 1)		
Frischlucht- und Kaltluftentstehungsgebiete sowie Luftleitbahnen freihalten (z.B. durch Sicherung von Grün- und Freiflächen wie Parkanlagen, land- und forstwirtschaftliche Flächen, Wasserflächen)	Sicherung von wohnortnahen Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten, regionale Versorgung mit landwirtschaftlichen Produkten	Baulandkonkurrenz, Verwertungsdruck
Gewährleistung einer ausreichenden Durchlüftung der Siedlungsstruktur durch bauleitplanerische Festsetzungen (z.B. Festsetzung von Maß der baulichen Nutzung, Baulinien und Baugrenzen, Bauweise, Mindestmaße der Grundstücke, kleinräumig wirksame Frischluftschneisen)	Verbesserung der Luftqualität und des Wohnumfeldes	Erhöhte Flächeninanspruchnahme gegenüber dem Ziel kompakter Siedlungen



3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Energieziele bis 2020

	Anteil EE	Effizienz (Einsparung)
Bundesrepublik (Endenergieverbrauch mit Verkehr)	18%	20% (am Primärenergieverbrauch)
Hessen (Endenergieverbrauch ohne Verkehr)	20%	20%
Mittelhessen (Endenergieverbrauch ohne Verkehr)	33%	Keine Angabe

Quellen: Energiekonzept BMWi 2010, Bericht des Energie-Forums Hessen 2020, Regionalplan Mittelhessen 2010



3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Anteil Erneuerbarer Energien am mittelhessischen Endenergieverbrauch (ohne Verkehr) 2008

Vorläufige Schätzung:

ca. 7 % bei Strom \Rightarrow vor allem Windenergie, nachrangig Bioenergie und Photovoltaik, wenig Wasserkraft



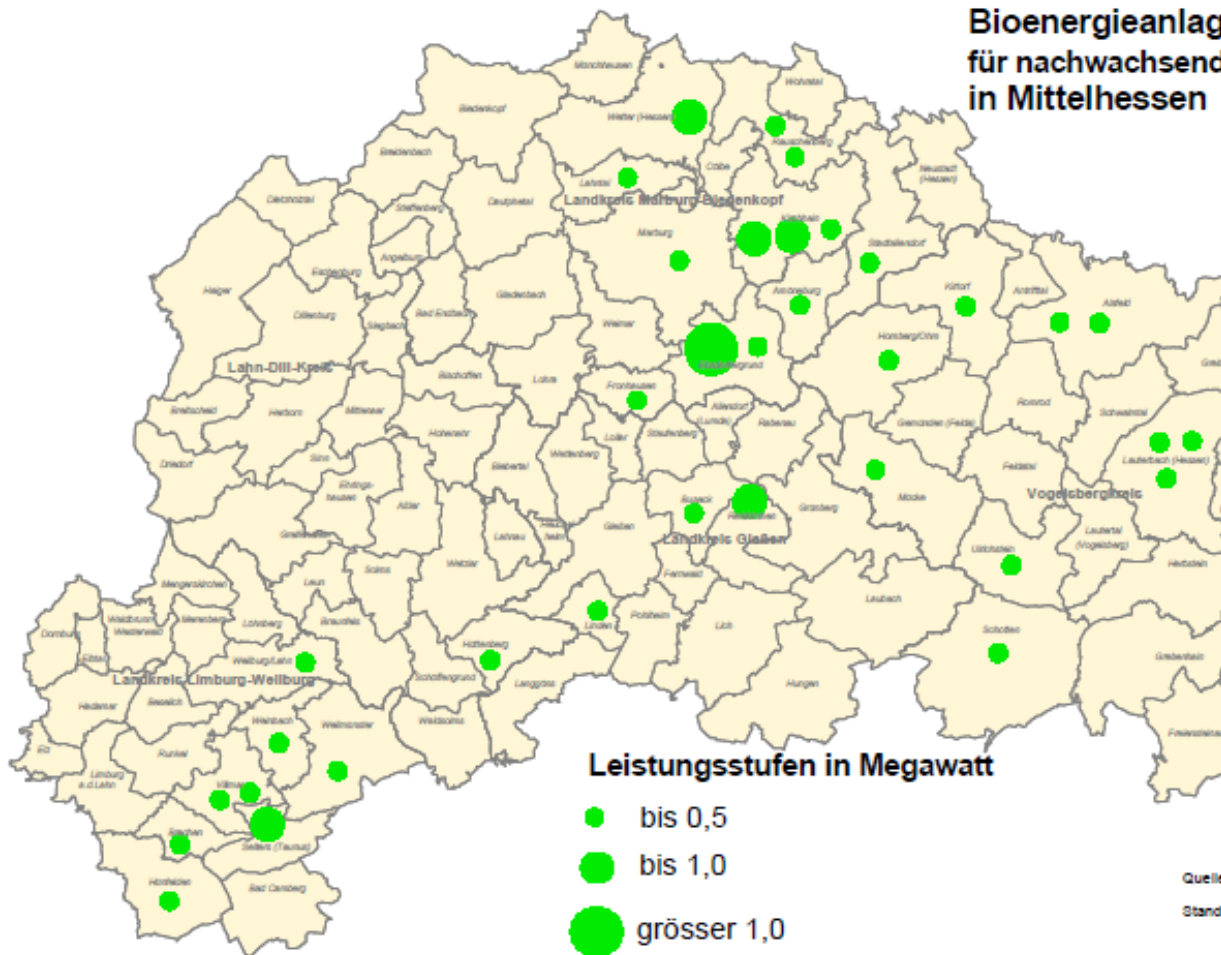
ca. 7 % bei Wärme \Rightarrow vor allem Bioenergie, sehr wenig Solarthermie und oberflächennahe Geothermie





3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Stand Bioenergieanlagen für nachwachsende Rohstoffe in Mittelhessen (Betrieb/Bau/Planung)



Anlagen Marburg-Biedenkopf
Anzahl: 13 Anlagen
Leistung: ca. 8 MWelekt.
Geschätzte Maisfläche: rd. 3.200 ha
Landwirtschaftsfläche im Kreisgebiet: ca. 60.000 ha

Anlagen Mittelhessen
Anzahl: 35 Anlagen
Leistung: ca. 13 MWelekt.
Geschätzte Maisfläche: rd. 5.200 ha
Landwirtschaftsfläche in Mittelhessen: ca. 265.000 ha

Quelle: eigene Erhebungen
Stand: April 2011

3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf



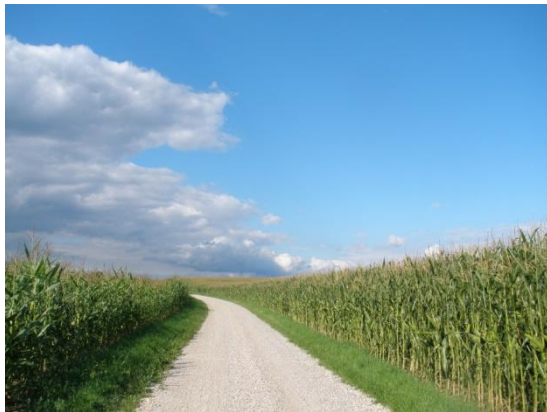
Steuerung der energetischen Biomassenutzung (insbesondere Biogasanlagen)

- Nicht-privilegierte Biogasanlagen (insbes. $> 0,5 \text{ MW}_{el}$) sind in der Regel raumbedeutsam \Leftrightarrow regionalplanerischer und bauleitplanerischer Steuerungsbedarf
- Steuerung der raumbedeutsamen Anlagenstandorte:
 - Errichtung in *Vorranggebieten Industrie und Gewerbe* mit Erfordernissen der Raumordnung vereinbar
 - Im Außenbereich Prüfung der Erfordernisse der Raumordnung \Leftrightarrow Grundsatzpapier: Regionalplanerische Steuerung raumbedeutsamer Biogasanlagen

3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Steuerung der energetischen Biomassenutzung

- Steuerung der Rohstoffherzeugung:
 - Nutzung der *Vorrang-* und *Vorbehaltsgebiete für Landwirtschaft* im Einklang mit raumordnerischen Erfordernissen
 - Kein unmittelbarer Einfluss auf Art und Intensität der Bodennutzung
 - Guter Ansatz: Pilotprojekt in Kirchhain mit Wildpflanzen als Maisersatz



Quelle: Dagmar Semet-Kreuz_pixelio.de

Energie aus Wildpflanzen

Auf der Suche nach Biomasse-Alternativen zur Erzeugung von Biogas

An vier Standorten in Deutschland laufen derzeit Versuche, ob Wildpflanzen so gute Biomasseerträge liefern könnten, dass sie eine erwägenswerte Alternative zu Mais sein könnten. Im Landkreis Würzburg ist eine solche Fläche.



Quelle: Dähn-Siegel, BLW 35/2009



04.29.2007 09:02

3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf



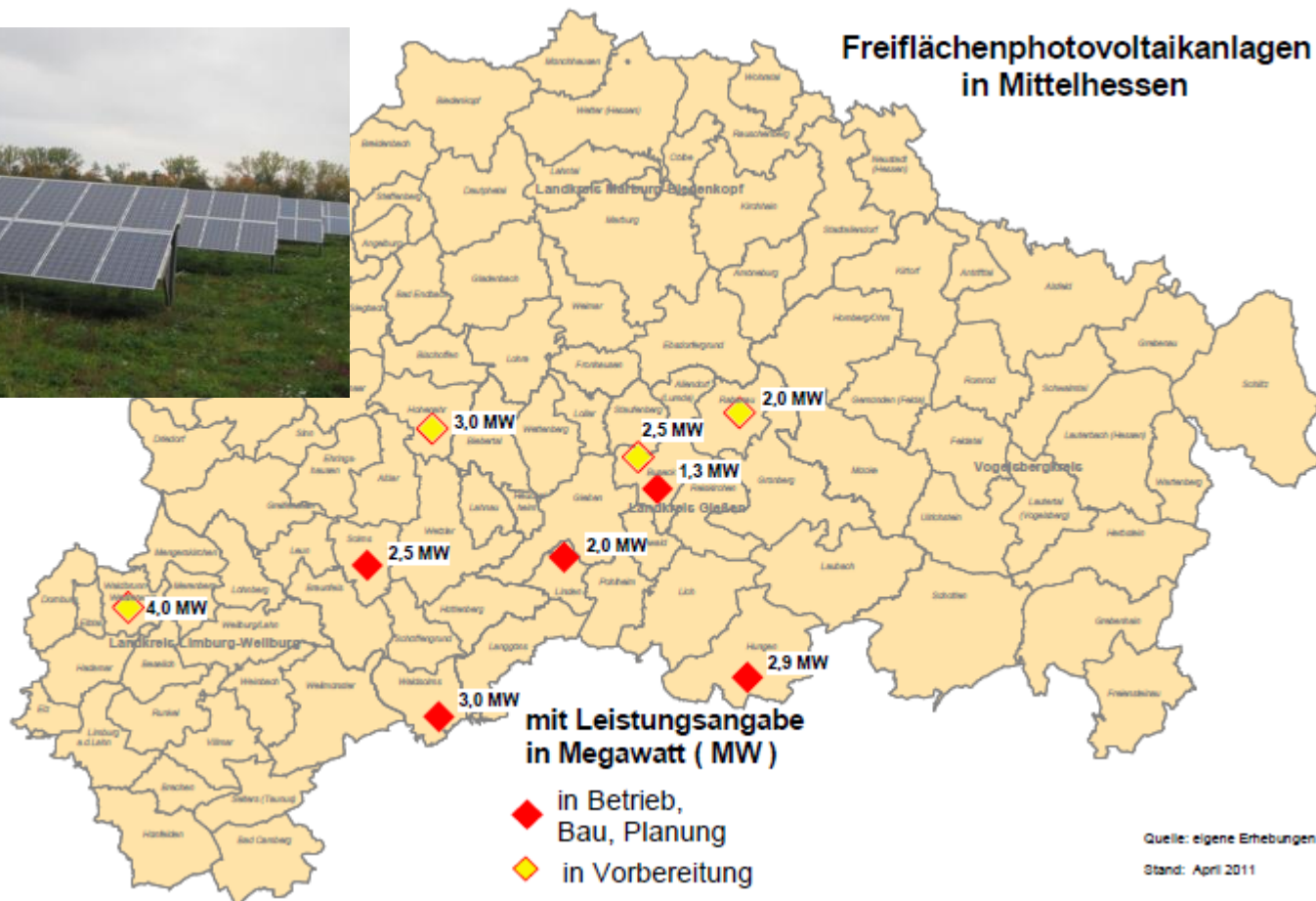
Steuerung der Nutzung solarer Strahlungsenergie (Photovoltaik)

- Keine Regelungen zu Photovoltaikanlagen auf oder an Gebäuden ⇒ Raumbedeutsamkeit in der Regel nicht gegeben
- Keine Privilegierung im Außenbereich nach BauGB wie WEA
- Plansatz 7.2.3-2 (G): Vorrang der Errichtung von Photovoltaik-Freiflächenanlagen auf vorbelasteten Flächen
- Plansatz 7.2.3-3 (Z): Steuerung der Errichtung sonstiger Photovoltaik-Freiflächenanlagen ⇒ „Negativplanung“ durch Benennung unzulässiger Gebiete (z.B. *Vorranggebiete für Natur und Landschaft* und *für Landwirtschaft*)
- Errichtung in regionalplanerischen *Vorranggebieten für Industrie und Gewerbe* ist mit den Erfordernissen der Raumordnung vereinbar



3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Stand der Freiflächenphotovoltaik in Mittelhessen





3. Schwerpunkte im Landkreis Marburg-Biedenkopf

Flächenpotential für Freiflächenphotovoltaikanlagen

Vergütungsvoraussetzung nach EEG:

- zweckentsprechender Bebauungsplan nach dem 1. September 2003 oder Fachplanung nach § 38 BauGB

Potentielle Flächen:

- Bereits versiegelte Flächen
- Konversionsflächen aus wirtschaftlicher, verkehrlicher, wohnungsbaulicher oder militärischer Nutzung
- Flächen im Korridor von 110 m längs von Autobahnen oder Schienenwegen
- Gewerbe- und Industriegebiete, die vor dem 1. Januar 2010 als solche festgesetzt waren



4.

Fazit und Ausblick

4. Fazit und Ausblick

- Bedeutung des Regionalplans Mittelhessen 2010:
 - Steuerung raumbedeutsamer Planungen und Maßnahmen
 - Entwicklungsoptionen für Umsetzung auf der örtlichen Ebene
- Derzeit in Arbeit: regionales Energiekonzept ⇔ Teiländerung des Regionalplans: Teilplan Erneuerbare Energien
- Beratungsangebot der Oberen Landesplanungsbehörde, incl.

Newsletter

Regierungspräsidium Gießen

Ein-Blick



Mittelhessen

HESSEN



Nr.: 3

Mai 2011

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !



**Weitere Informationen und Kontakt:
www.rp-giessen.de > Planung & Verkehr
> Regionalplanung**